MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 142. Sonnabend den 20. Juni 1840.

Bekanntmachung.

Die Kinder in dem hiesigen Institute zur Ehrenpforte werden am 24sten dieses Monats ihren jährlichen Umgang halten und es werden dabei nur in zwei Büchsen, zuerst in die für die Instituts-Kinder und sodann in die für das Institut selbst die milden Gaben der Liebe eingesammelt werden.

Indem wir dieses hiermit zur Kenntniß bringen, ergeht zugleich an die wohlthätig gesinnten Bewohner hiesiger Stadt die herzliche Bitte: ihre Theilnahme an dem Gedeihen des Instituts durch reichliche Gaben bethätigen zu wollen.

Breslau, den 15. Juni 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 17. Juni. Se. Majestät der König haben gestern dem Königl. Sächsischen General-Major Senfft von Pilsach, dem Großherzogl. Sachsen-Weimarschen General-Major von Beulwitz, dem Herzogl. Sachsen-Meiningenschen Obersten und Flügel-Adjutanten von Speßhardt, dem Herzogl. Sachsen-Altenburgischen Major und Kammerherrn Freiherrn von Bielefeld und dem Herzogl. Anhalt-Cöthenschen Oberst-Hofmeister von Sternegg auf dem Schlosse Sanssouci Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die auf das Absterben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Souveraine entgegenzunehmen geruht.

Angekommen: Seine Excellenz der Kaiserlich Russische Finanz-Minister, General der Infanterie, Graf von Cancrin, von St. Petersburg. — Abgereist: Der General-Major u. Kommandeur der 7. Division, Frhr. v. Ditfurth, und der General-Major und Commandeur der 7ten Infanterie-Brigade, von Brandenstein, nach Magdeburg. Der General-Major und Inspecteur der 1sten Artillerieispection, von Scharnhorst, nach Stettin.

Potsdam, 16. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern aus Wien hier eingetroffen, um Sr. Majestät dem Könige und der Königlichen Familie die Gefühle der innigsten und herzlichsten Theilnahme darzulegen, welche Se. Majestät der Kaiser und Höchstdessen Familie über das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. empfinden, Höchstwelcher der treue Freund des verewigten Kaisers Franz und Seines Sohnes, des jetzt regierenden Kaisers Majestät, gewesen ist. Ihre Majestäten der König und die Königin, Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie die übrigen hier verweilenden Mitglieder der Königlichen Familie haben den Erlauchten Gast und die Botschaft, die Höchstderselbe überbringt, als wohlthuende Tröstungen in ihrem Leid empfangen. Heute besuchte Se. Kaiserl. Hoheit die Gruft des Charlottenburger Mausoleums, welches die irdischen Ueberreste Ihrer Hochseligen Königlichen Majestäten umschließt. Auch stattete Höchstderselbe demnächst einen Besuch bei Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz in Schönhausen ab, worauf Se. Kaiserl. Hoheit nach Potsdam zurückkehrte.

Stendal, 15. Juni. Am 27. vorigen Monats wurde hier die Jubelfeier des funfzigjährigen Staatsdienstes unseres Bürgermeisters v. Voß begangen. Schon am Vorabende hatte die allgemeine Theilnahme sich mannigfach kund gegeben, die sich nicht minder bei der eigentlichen Feier selbst bethätigte. Se. Majestät der König hatten geruht, auf die unterthänigste Bitte des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Stendal zum Ehrentage des Jubilars Allerhöchstderen Brustbild für den Versammlungssaal des Rathhauses zum Geschenk zu machen. Die Kabinets-Ordre, welche dasselbe begleitete, lautet so: „Dem Magistrat und den Stadtverordneten zu Stendal lasse Ich auf die Eingabe vom 26. v. M. Mein zum 27. Mai d. J., dem Tage des 50jährigen Amts-Jubiläums des Burgemeisters v. Voß für den Versammlungssaal des dortigen Rathhauses erbetenes Brustbild hierbei überschicken. Berlin, den 9. April 1840. Friedrich Wilhelm.“ Das Brustbild wurde an dem heutigen Tage enthüllt, und hierauf überbrachte dem Jubilar der Ober-Regierungs-Rath Gruel, als Abgeordneter der Regierung zu Magdeburg, die Glückwünsche Sr. Majestät des Königs, nebst den Insignien des Rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, so wie auch ein Glückwünschungs-Schreiben der Königl. Regierung. Die Stadt überreichte dem Gefeierten einen schönen silbernen Pokal.

Deutschland.

Weimar, 14. Juni. Nachdem heute Morgen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nebst der Großfürstin Olga dem Gottesdienst in der Griechischen Kirche beigewohnt hatten, sind Ihre Majestäten die Kaiserin mit der Großfürstin Olga um 11 Uhr nach Eisenach abgereist, um in dem dortigen Residenzschlosse Nachtruhe zu halten. Se. Königl. Hoheit der Großherzog war einige Stunden vorher ebenfalls nach Eisenach abgegangen, um die hohen Gäste dort zu empfangen. Se. Majestät der Kaiser Nikolaus fuhr mit unserer Frau Großherzogin wieder nach Belvedere zurück und wird in Höchstderen Begleitung bis Eisenach, und von da nach Frankfurt abreisen, wohin, dem Vernehmen nach, die erlauchte Braut des Großfürsten Thronfolgers beiden Kaiserl. Majestäten entgegen kommt. Der Großfürst Thronfolger ist nicht durch Weimar gekommen und hat, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine mehr südwestliche Route eingeschlagen. (Staatsztg.)

Die fürstlich waldeckische Regierung hat unterm 6. Mai eine Verordnung erlassen, worin sich die Bestimmung findet: „Es soll solchen Personen, welche den Behörden als Trunkenbolde auf zuverlässige Weise bekannt sind, ohne Rücksicht auf ihre sonstigen Verhältnisse, die polizeiliche Erlaubniß zur Verheirathung künftig so lange versagt werden, bis sie durch ihren Lebenswandel auf eine überzeugende Weise dauernde Besserung an den Tag gelegt haben.“ Berichte über beabsichtigte eheliche Niederlassungen sollen von den Behörden mit besonderer Rücksicht auf diesen Punkt abgefaßt werden.

Oesterreich.

Triest, 6. Juni. Briefe aus Görz bringen die Nachricht, daß die Prinzessin Louise, Schwester des Herzogs von Bordeaux, die sich gegenwärtig in Gesellschaft der Herzogin von Angoulème in Mailand befindet, an den Masern erkrankt sei. Der Herzog von Bordeaux hatte Görz bereits verlassen und sich nach Kirchberg begeben, woselbst er den Sommer zubringen wird. — Aus Griechenland meldet man die Beendigung des Untersuchungs-Prozesses gegen die in Haft befindlichen Griechischen Orthodoxen. Die Resultate der Untersuchung sind gering, der ausgedehnten Verwickelung dieser großen Volksbewegung in Griechenland und der Türkei, die glücklicherweise im Keime erstickt ward, wenig entsprechend. Man ist daher der Meinung, daß auf die bereits an das Justiz-Ministerium überreichten Untersuchungs-Akten kein entscheidender richterlicher Spruch sich basiren könne. Die ganze Angelegenheit dürfte mit einem „non liquet“ zu den Akten gelegt werden.

Großbritannien.

London, 12. Juni. Eine halbe Stunde nach dem vorgestrigen Attentat auf die Königin fanden sich die Lords Melbourne und Normanby, so wie fast alle übrige Minister und viele Geheime Räthe im Palast der Königin ein, um sogleich die nöthigen Vorbereitungen zur Untersuchung zu treffen, und blieben bis spät Abends versammelt. Der Herzog von Sussex, der Prinz Georg von Cambridge und andere Mitglieder der Königlichen Familie erschienen nach 8 Uhr bei der Königin. Um 10 Uhr traf Herr Fox Maule, der Unter-Staats-Sekretär im Ministerium des Innern, auf dem Polizei-Büreau in Bow-Street ein und ließ sich den Gefangenen vorführen, der fortwährend bei seiner Kaltblütigkeit beharrte. Er war sehr anständig gekleidet, trug einen dunkeln Ueberrock und helle Weste und Beinkleider. Ueber seine Aussagen bei diesem Verhör, so wie bei dem ersten vor dem Polizei-Inspektor, lauten die Berichte der Zeitungen sehr verschieden; nur darin stimmen sie überein, daß er ein ruhiges und verschlossenes Benehmen gezeigt; und daß Alles, was er gesagt, den Anschein gehabt habe, als spräche er es mit der vollkommensten Ueberlegung, wenngleich der Inhalt seiner Worte so gleichgültig uud zusammenhanglos lautet, daß man entweder die ärgste Verstocktheit und kälteste Verstellung, oder eine solche Geistesstörung annehmen muß, wie sie zuweilen, verbunden mit scheinbar ganz klarem Bewußtsein und klarem Verstande, vorkommt, und sich nur durch einzelne wahnsinnige Handlungen kundgiebt. Ein Arzt, Herr Mac Cann, der nach dem Polizei-Büreau beordert worden, um den Gemüthszustand des Gefangenen zu untersuchen, soll allerdings nach mehren an ihn gerichteten Fragen erklärt haben, daß er vollkommen bei Verstande sei, und nach den Aussagen des Gefangenen selbst wäre er nie in seinem Leben krank gewesen, außer ein einziges Mal, als er sich den Arm stark mit Schießpulver verbrannt hätte; indeß sind in dieser Hinsicht wohl authentischere Berichte abzuwarten, als die Zeitungen sie bis jetzt enthalten, ehe man sich ein Urtheil darüber zu bilden im Stande ist. Auf eine der ersten Fragen des Polizei-Inspektors soll der Gefangene geantwortet haben, daß ihm die Pistolen gegeben worden seien. Nun sollte man doch natürlich erwarten, daß die nächste Frage gewesen wäre: Von wem? Davon melden die Blätter aber nichts, und hieraus kann man schon sehen, wie unvollständig, verworren und gewiß zum Theil rein erfunden ihre Angaben sind, wie sie denn überhaupt bei solchen Bericht-Erstattungen gar keine Kritik ausüben und sich nicht die Mühe nehmen, aus den ihnen vorliegenden Materialien selbst einen Bericht zu redigiren, sondern die ihnen zugekommenen Mittheilungen von zehn bis zwanzig Korrespondenten ohne Weiteres neben einander stellen. Nach einem der Berichte hätte Oxford, — so heißt bekanntlich der Verbrecher, — auf die erste Frage, was er über seine That zu sagen habe, nur geantwortet: „Ei, ich habe eben zwei Pistolen abgeschossen.“ Später jedoch soll er mehrere Male gefragt haben, ob er die Königin getroffen. Aus ferneren Fragen hätte sich ergeben, daß er nicht mehr als anderthalb Nößel Bier im Laufe des Tages, an welchem er den Mord-Anschlag unternommen, getrunken, und überhaupt sehr mäßig gelebt habe. In einem andern Berichte wird unter Anderem Folgendes aus dem ersten Verhöre des Gefangenen hervorgehoben: Frage. Was bist Du? Anwort. Ich bin für die Barre erzogen. Frage. Soll das heißen, daß Du ein Rechts-Gelehrter bist? Antwort. Nein, zum Schenktisch erzogen, um Porter zu füllen. Frage. Bist Du ein Kellerjunge? Antwort. Nein, ich stehe höher als der. Frage. Bist Du ein Gastwirth? Antwort. Nein, so vornehm bin ich nicht, ich war Aufwärter. — Ueber das Benehmen des Prinzen Albrecht soll Oxford in seinem Verhör ausgesagt haben, daß derselbe nach dem ersten Schusse aufgesprungen sei, scheinbar in der Absicht, um aus dem Wagen zu springen und ihn zu ergreifen, daß Se. Königliche Hoheit aber, als er das zweite Pistol auf den Prinzen angelegt, sich wieder niedergesetzt habe. Aus den Aussagen mehrerer von der Polizei vernommenen Zeugen ergab sich, daß man Oxford mit übereinandergeschlagenen Armen, an die Umzäunung des Green-Parks gelehnt, hatte stehen sehen,

ehe der Königliche Zug sich näherte, und daß er, als der Phaeton herankam, seine beiden Hände in seine Rock-Tasche steckte und, so wie der Wagen ihm gerade gegenüber war, in der Richtung der Königin und des Prinzen Albrecht seine Pistolen abfeuerte. Unmittelbar nach dem Vorfall war eine Abtheilung an den Ort abgeschickt, um den Platz des Mordversuchs genau zu untersuchen. Dem Punkt, wo Oxford gestanden hatte, gerade gegenüber fand man aus einem Stein der Parkmauer ein Stück von etwa einem Zoll Größe herausgesprengt und vermuthete, daß dies durch eine der Kugeln geschehen sei. Man untersuchte den Boden sehr genau, konnte aber von den Kugeln selbst keine finden. Eine derselben ist gestern in abgeplatteter Form aufgefunden worden. Daß die Kugeln ihr Ziel nicht getroffen haben, scheint dem Umstande beizumessen zu sein, daß der Phaeton, in welchem die Königin sich befand, sehr niedrig war, und die Schüsse bei der Stellung, die Oxford einnahm, über die Häupter der in dem Wagen sitzenden Personen hinweggehen mußten. Gestern befand sich eine in London an einen Bäcker verheirathete Schwester des Oxford ein, die aber nicht zu ihm gelassen wurde. Man nahm an diesem Tage ein zweites Verhör mit dem Gefangenen im Ministerium des Innern vor, bei welcher Gelegenheit auch alle Zeugen nochmals abgehört wurden. Es waren mehrere Minister, Mitglieder des Geheimen Raths und andere hohe Staats-Beamte zugegen. Die Verhandlungen wurden aber ganz geheim gehalten und die Berichterstatter der Presse nicht zugelassen. Auf dieselbe Weise ist auch bei früheren ähnlichen Gelegenheiten verfahren worden. Der Arzt, Mac Cann, hatte dem Gefangenen vor seiner Abführung nach dem Büreau des Ministeriums des Innern nochmals befragt u. untersucht, aber nichts ausfindig machen können, was ihn zu der Vermuthung berechtigen konnte, daß derselbe nicht vollkommen bei Verstande sei. Obgleich die Berichterstatter zu den Verhandlungen in dem Büreau des Ministeriums des Innern nicht zugelassen wurden, so geben doch die Blätter Auskunft über das Resultat derselben. Das Verhör fand zunächst vor einem Kabinetsrath statt, und die Absicht war, vorläufig zu erforschen, ob der Thäter durch Andere zu seinem Anschlage verleitet sei, in welchem Falle es nicht zweckmäßig sein konnte, die Besonderheiten des Verhörs voreilig bekannt werden zu lassen. Es scheint jedoch nichts der Art konstatirt worden, vielmehr aus allen Aussagen des Gefangenen hervorgegangen zu sein, daß er der alleinige Urheber ist. Er betrug sich während des Verhörs mit der größten Gleichgültigkeit und nahm sogar ein schnippisches Wesen an; es schien ihm gar nicht darauf anzukommen, wie seine Antworten beschaffen seien. Als gefragt wurde, ob er Widerstand bei der Gefangennahme geleistet habe, antwortete er für sich: „O nein, denn das würde mir nichts genützt haben, ich würde dabei eben so viel Aussichten gehabt haben, wie eine Fliege in einem Syrups-Topf." Der Kabinets-Rath dauerte drei Stunden; ein Oheim des Gefangenen hatte darum angehalten, daß demselben ein Rechts-Konsulent beigegeben werde; dies war aber für unthunlich erklärt worden. Nachdem alle Zeugen abgehört waren, fand eine Besprechung zwischen dem Marquis von Normanby und dem General-Prokurator statt, in Folge deren der Gefangene nach dem Gefängniß von Newgate abgeführt worden ist, um dort zu bleiben, bis der Prozeß wegen Hochverrathes gegen ihn angestellt wird. Heute ist die Mutter des Oxford aus Birmingham in London eingetroffen, und auch ein nach Biemingham abgesendet gewesener Polizei-Beamter, welcher Letztere hauptsächlich beauftragt gewesen zu sein scheint, Erkundigungen wegen der bei Oxford gefundenen Papiere, die mit „Smith" unterzeichnet sind, einzuziehen. Ob er etwas entdeckt hat, ist nicht zu erfahren gewesen. *) Die Königin erhielt gestern Besuche von der verwittweten Königin, der Herzogin von Kent, dem Herzoge von Cambridge und dessen Gemahlin, so wie von den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie. Auch hatten alle Minister, die fremden Gesandten, der Erzbischof von Canterbury und mehrere Bischöfe Audienzen bei Ihrer Majestät. Lord John Russell hat gestern im Unterhause erklärt, er habe aus dem Munde der Königin selbst erfahren, daß ihre Gesundheit durch den Vorfall nicht gelitten.

Ueber den jetzigen Stand der Unterhandlungen in Bezug auf die orientalische Lage enthält die Morning Post folgende Angaben, die auch von dem „Courier" als richtig bezeichnet werden: „Die Konferenz der Repräsentanten der fünf großen Mächte Europa's in Betreff der zwischen der Türkei und Egypten schwebenden Fragen macht buchstäblich keine Fortschritte. Am 21. April sagten wir, daß Nuri Efendi der Konferenz ein Dokument überreicht habe, welches die Ansprüche der Pforte enthielt, und daß dasselbe, wegen seiner umfassenden Forderungen einiges Aufsehen gemacht habe und unbeantwortet geblieben sei. Diese Angabe ist seitdem durch Briefe der in Konstantinopel befindlichen Korrespondenten aller unserer Pariser und Londoner Kollegen bestätigt worden. Wir können jetzt unseren Lesern die Versicherung geben, daß die Note des Türkischen Gesandten, deren Inhalt wir damals mitgetheilt haben, bis jetzt nicht beantwortet worden ist, und daß die Konferenz seit der Ueberreichung jener Note durchaus nichts gethan hat. Daß dieser Aufschiebung eine Gleichgültigkeit gegen die Frage zum Grnnde liegen sollte, ist durchaus unmöglich. Die Ursache derselben liegt vielmehr in der Eifersucht und Uneinigkeit, welche in Bezug auf die widerstreitenden Interessen der Türkei und Egyptens zwischen den Regierungen Frankreichs und Großbritanniens herrschen. Die Eifersucht und das Mißtrauen dieser beiden Mächte bewog die Konferenz, aus Konstantinopel einen neuen und unnöthigen Gesandten zu verlangen um, wie wir damals sagten, als Vorwand für die Zögerung zu dienen, und wir haben die stärksten Gründe zu glauben, daß in diesen Gesinnungen keineswegs ein, Veränderung vorgegangen ist. Daß dies Aufschieben der Erörterung der Streitfrage mindestens für eine der unmittelbar betheiligten Parteien mit großer Unbequemlichkeit und Nachtheil und mit Gefahr für den allgemeinen Frieden in Europa verknüpft ist, läßt sich nicht leugnen. Als ein Beweis, wenn derselbe überhaupt nöthig sein sollte, daß auch diejenigen, welche am besten mit der Angelegenheit bekannt sind, diese Ansicht für richtig halten, dürfen wir nur den uns von unbestreitbarer Autorität mitgetheilten Umstand anführen, daß der Oesterreichische Gesandte den Repräsentanten Großbritanniens und Frankreichs vor wenigen Tagen eine energische Vorstellung gegen jeden ferneren Aufschub überreicht hat." Der Courier begleitet diese Angaben mit folgenden Bemerkungen: „Obgleich Oesterreich weder Vergrößerungs- noch ehrgeizige Pläne in Bezug auf die Türkei oder Egypten haben kann, so ist es doch sehr dabei betheiligt, daß die Streitigkeiten zwischen beiden Ländern auf eine friedliche und dauerhafte Weise beigelegt werden, und die Möglichkeit, daß es zu einer Allianz zwischen Rußland und Frankreich kommen und dieselben sich direkt einmischen könnten, muß ihm große Unruhe erregen. Auch wird diese Besorgniß durch die noch unerledigte Schwefelfrage noch vermehrt. Auf Oesterreich kann daher Lord Palmerston als auf einen thätigen und redlichen Bundesgenossen zählen, wenn es ihm wirklich Ernst ist, die endlosen Verhandlungen zu einem befriedigenden Schluß zu bringen. Ein längerer Aufschub kann nur dazu dienen, Mehmed Ali's Erbitterung über die ungeheuren Ausgaben, welche dieser Quasi-Kriegs-Zustand und seine gezwungene Unthätigkeit ihm verursachen, zu vermehren."

Ein Herr Hardman läßt, großentheils auf eigene Kosten, in der Nähe von Birmingham ein Kloster der barmherzigen Schwestern errichten, in dem seine — als Schriftstellerin bekannte — Tochter selbst als dienende Schwester eintreten wird. Sie ist jetzt mit drei andern Damen in Dublin, um ihr Noviciat zu vollenden. — Se. Heiligkeit ist so eben bedacht gewesen, der so bedeutend steigenden kathol. Bevölkerung Englands die erforderliche Zahl von bischöflichen Hirten zu geben. Seither hatte England nur vier apostolische Vikare, gegenwärtig ist diese Zahl verdoppelt worden. Die am 11. Mai in Rom in der Propaganda gehaltene Kongregation hat die acht Distrikte bestimmt, und jedem der 8 Vikare seinen Sprengel angewiesen. Der berühmte Herr Wisemann ist zum Koadjutor Sr. bischöfl. Gnaden des hochw. Herrn Walsh im Distrikt von Mittel-England ernannt, und wird demnächst in Rom die bischöfl. Konsekration empfangen, um sich dann an den Ort seiner neuen Bestimmung zu begeben.

K. K. Z.

*) Auch Nachrichten aus London vom 13. Juni Morgens melden, daß man über den Mord-Versuch auf die Königin noch nichts Näheres erfahren habe, außer dem, was in den Abend-Blättern stand. Es waren übrigens die sonderbarsten Gerüchte im Umlaufe, und die gehässigsten Meinungen wurden ohne Umstände ausgesprochen. Viele meinten, die Absicht sei nur gewesen, die Königin zu erschrecken und dadurch eine zu frühe Niederkunft Ihrer Majestät zu verursachen. „Geheimnißvoll", schreibt der Korrespondent der Hamburger Börsenhalle, bleibt die Sache in jedem Fall, denn es war zuerst die Absicht der Regierung, den Oxford vor dem Polizei-Bureau in Bow-Street verhören zu lassen. Von dieser Absicht kam man aber später zurück, und das Verhör wurde heimlich im Ministerium des Innern vorgenommen. Der Grund, heißt es, ist, daß einige Namen im Verhör vorgekommen seien, die man nicht gern veröffentlichen wollte, bis man etwas Bestimmteres zu wissen bekäme."

Frankreich.

Paris, 12. Juni. Die ganze gestrige Sitzung der Deputirten-Kammer wurde der Verhandlung über die Eisenbahnen gewidmet. Herr Duvergier de Hauranne und der Minister der Staatsbauten haben die Gegner der Eisenbahn-Unternehmungen in jeder Hinsicht geschlagen. Der „Constitutionell", um die Kammer zur Annahme der Entwürfe zu bewegen, spricht von dem Eifer, mit dem in andern Ländern die Eisenbahn-Unternehmungen unterstützt werden, und sagt: selbst das faule Deutschland (**paresseuse Allemagne**) habe in diesem Betrachte Frankreich den Rang abgelaufen. Herr Gustave von Beaumont (der Verfasser des trefflichen Werkes über Irland) hat als Bericht-Erstatter der Kammer-Kommission die Gründe der beiden Parteien lichtvoll auseinandergesetzt. — In der Deputirten-Kammer-Sitzung kamen heute die einzelnen Artikel des Eisenbahngesetzes zur Diskussion; gleich beim ersten, der sich auf die Eisenbahn nach Orleans bezieht, wurden drei Verbesserungs-Anträge gemacht und entwickelt. Gegen 4 Uhr nahm Herr Thiers das Wort und vertheidigte den Eisenbahn-Entwurf, die Meinung äußernd, daß die Interessenzusicherung das geeignetste Mittel sei, zum Zwecke zu gelangen. Die Pairs-Kammer diskutirt heute das Salzgesetz. — In den nächsten acht Tagen soll unter dem Vorsitze des Herrn Odilon Barrot ein großes Gastmahl der Deputirten der Linken und des linken Centrums stattfinden. Man spricht selbst davon, daß einige Doctrinaire dabei sein dürften. Anfangs war selbst die Rede, Herrn Thiers einzuladen; man ist aber bald von dieser Idee abgekommen. — Die dynastische Linke war gestern versammelt, um über das Loos des Antrages des Herrn Remilly Rath zu halten. Man kam dahin überein, in dieser Sitzung nicht auf die sofortige Debatte darüber zu bestehen. — Der Tod des Königs von Preußen beschäftigt hier alle Blätter, und es muß gesagt werden, daß in den darauf bezüglichen Aufsätzen ein Ton des Anstandes herrscht, der vor Kurzem noch nicht üblich war.

Die Regierungen Frankreichs und Englands sind dahin übereingekommen, daß kein Französisches oder fremdes Schiff, von wo es auch abgegangen sein möge, von dem Augenblicke an, wo der Gouverneur von St. Helena diese Nachricht erhält, bis zu Abgang des Schiffes, welches die sterblichen Ueberreste Napoleons an Bord hat, an jener Insel anlegen darf. Man hat es vermeiden wollen, daß die Napoleonische Partei den großartigen und kühnen Akt der Französischen Regierung zu einer kleinlichen Emeute am Grabe des Kaisers benutzt. Auch selbst die einfache Befriedigung der Neugier scheint bei diesem Vorgange am unrechten Orte, und es würden die Privat-Expeditionen nach St. Helena nur dazu beitragen, den Charakter des großen National-Aktes, der durch die Debatten in der Deputirten-Kammer schon entstellt worden ist, noch mehr zu beeinträchtigen. Wenn man auch nicht, einem einseitigen Begriff von Poesie huldigend, zu wünschen braucht, daß die Asche Napoleons in ihrer meerumgürteten Verbannung bleibt, so soll man allerdings darnach streben, den großen Akt der Rehabilitation in derjenigen stillerhabenen Weise vorzunehmen, die dem Andenken Napoleon's gebührt.

Das Siècle meldet, und der ministerielle Constitutionnel wiederholt, ohne irgend eine Bemerkung hinzuzufügen: „Man versichert, daß der Kaiser Nikolaus der am Sonntage stattfindenden Revue der Nationalgarde beiwohnen wird. Die Anwesenheit des Kaisers in unseren Mauern wird zu vielen Auslegungen Anlaß geben." — Der letztere Satz ist nicht in den „Constitutionnel" übergegangen. — (Es ist zu bemerken, daß Se. Majestät der Kaiser von Rußland am 12ten Nachmittags in Weimar eingetroffen ist, und daß die obenerwähnte Revue der National-Garde am Sonntag den 14ten d. Vormittags stattfinden soll.)

Das Memorial Bordelais enthält Folgendes: „Das Gerücht, daß Elisabide das Geständniß abgelegt habe, daß der Kardinal von Cheverus von ihm vergiftet worden sei, bestätigt sich durchaus nicht. Er hat weder dieses noch ähnliche Geständnisse abgelegt."

Die hiesige Akademie der Wissenschaften hielt gestern eine feierliche Sitzung zur Vertheilung der jährlichen Preise. Der große Preis des Barons Goberts, bestehend in 9000 Fr. jährlicher Rente für das beste Werk über die Geschichte Frankreichs ward dem Herrn Aug. Thierry zuerkannt. Er behält testamentarischer Verfügung gemäß, diese Rente mindestens zwei Jahre lang, und dann so lange bis ein anderes Werk über denselben Gegenstand für besser als das seinige erkannt wird. — Einen Montheonschen Preis von 6000 Fr. erhielt Hr. von Beaumont für sein Werk: „das soziale, politische und religiöse Irland." *) — Den Preis der Beredsamkeit, den die Akademie alle zwei Jahre vertheilt, wurde der Madame Tastu zuerkannt. Gegenstand des Preises war: „Eine Lobrede auf Frau von Sevigné." Auch der Preis für die beste poetische Arbeit über das Versailler Museum ward einer Dame zu erkannt. Der im Jahre 1831 ausgesetzte Preis von 10.000 Fr. „für die beste Tragödie oder für das beste Lustspiel in 5 Akten und in Versen, welches moralisch ist und Beifall erhält" (**qui serait morale et applaudie**) ist noch zu gewinnen und ist der Termin bis zum 1. Januar 1841 verlängert worden.

Börse vom 12. Juni. Das Geschäft war heute sehr still und die Course der Staatspapiere ziemlich unverändert. Man glaubt, daß die Course erst nach der Revue der National-Garde wieder einen Aufschwung nehmen werden. — Man unterhielt sich heute viel von Cabrera, der, wie es heißt, den Krieg neuerdings und mit vermehrter Energie beginnen will. Er soll einem Privatschreiben von der Grenze zufolge, an der Spitze von 4 bis 5000 Mann in Katalonien eingerückt und über den Ebro gegangen sei. Man fügt hinzu, daß der General O'Donnel ihn mit 15,000 Mann verfolge.

*) Wir haben vor einiger Zeit Auszüge aus diesem Buche in unserer Zeitung mitgetheilt. Red.

Spanien.

Madrid, 4. Juni. Endlich ist heute das Gesetz über die Ayuntamientos mit einer Mehrheit von 83 gegen 11 Stimmen angenommen worden. Die Kammer hat auch die ministerielle Maßregel in Bezug auf das Blatt „die Revolution" mit 92 gegen 9 Stimmen gutgeheißen. — An der Madrider Börse fallen die Effekten fortwährend trotz der günstigen Berichte von dem Kriegsschauplatze. Es hieß, die Madrider Munizipalität wolle ihre Entlassung einreichen. Die Reise der Königinnen scheint aufgeschoben. Balmaseda und Palillos haben zwischen Aranda und Valladolid Posten gefaßt. — Die Cortes haben das Stadtrath-Gesetz noch nicht beendigt; es sollen die Kammern auf 3 bis 4 Monate vertagt werden. — Gegen Balmaseda ziehen bedeutende Streitkräfte.

N. S. Die Munizipalität von Madrid hat in Masse ihre Entlassung eingereicht, weil man ihr die Audienz verweigerte, welche sie verlangte, um der Königin gegen das Gesetz der Ayuntamientos eine Vorstellung einzureichen. — Im „Phare des Pyrénées" vom 9ten d. liest man: Es heißt an der Grenze, daß Cabrera zu Berga erwartet werde mit einer bedeutenden Truppenmacht, und daß nun der Krieg in Catalonien heftiger als je auszubrechen im Begriff stehe. — Nach neueren Berichten aus Barcelona erhellt, daß Cabrera, durch O'Donnell verfolgt, der 10,000 Mann gute Truppen mit sich führt, den 1. Juni mit 4000 Mann und 300 Pferden über den Ebro gesetzt. Cabrera will nach Berga gehen, allein van Halen (der mit dem zurückgetretenen Cabecilla Segara nichts mehr zu schaffen hat) wird ihm vermuthlich bei Pons den Durchgang versperrt haben. — Die Königin wird den 6ten oder 7ten zu Valencia erwartet.

Bayonne, 8. Juni. Balmaseda hat sich mit 3000 Mann Infanterie und 400 Reitern in das Gebirge von Sora geworfen. General Ribera ist mit seiner Division aus Pampeluna gezogen. Diese Truppen durchziehen in zwei Colonnen die Ufer der Elbe und nehmen beide die Richtung nach Miranda. Den 5ten wurde der Brigadier Zurbano, der 5000 Mann unter sich hat, zu Aranda erwartet. (Neuere Nachrichten aus Bayonne vom 9ten melden, daß die Straße nach Madrid wieder offen sei.)

Belgien.

Brüssel, 13. Juni. Die Belgische Regierung hat für Griechenland Konsuln in Athen, Syra und Patras ernannt. — Die Repräsentanten-Kammer hat sich vorgestern, nachdem sie in einer Abend-Sitzung den Gesetz-Entwurf über eine Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Belgien und Amerika angenommen, auf unbestimmte Zeit vertagt. Wahrscheinlich wird ehestens die Schließung der Session erfolgen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. Juni. (Privatmitth.) In Folge der aus einigen Provinzen einlaufenden Berichte, daß die praktische Einführung der Reformen nach dem Hatti-Scheriff von Gulhane fortwährend unter den begüterten Moslims große Schwierigkeit und Abneigung erregt, hat das Reichs-Conseil hierüber erläuternde Instruktionen an alle Paschas geschickt. Allein es ist zu fürchten, daß diese zu ohnmächtig sind, um sich den reichen türkischen Familien, besonders in Asien zu widersetzen. In Kurdistan und Bagdad, so wie in Bosnien und der Herzogowina sind noch gar keine Reformen durchgesetzt worden. Die dortigen Paschas entschuldigen sich mit der Besorgniß eines offenen Aufstandes der türkischen Bevölkerung. Man erwartet den neuen Seraskier Mustafa Pascha zu Wasser aus Albanien mit detaillirten Berichten über den Zustand der Provinzen Albaniens, Thessaliens und Bosniens. Die Berichte der dorthin geschickten Muhassils lauten hierüber bedenklich. — Halil Pascha lebt jetzt zurückgezogen auf seinem Landhause bei Tophana. Die Audienz, die er beim Sultan hatte und wobei er 6 Stunden mit demselben zusammenblieb, gab Anlaß zu den seltsamsten Gerüchten. — Aus Alexandrien gehen die Nachrichten bis 27. Mai, ohne bedeutende Veränderung. — Der abgesetzte Vezir Chosref Pascha hatte in der letzten Zeit mehrere Conferenzen mit den türkischen Ministern auf seinem Landgut. — Der nordamerikanische Minister-Resident hatte seine Antritts-Audienz beim Sultan im Palast von Tschiragan, wobei ihn Reschid Pascha vorstellte. — Nachdem der österreichische Botschafter Baron Stürmer das Namensfest des Kaisers Ferdinand durch ein großes Diner, welchem Se. Hoh. der Erzherzog Friedrich, nach seiner Rückkehr von Broussa, beiwohnte, gefeiert hatte, machte dieser Erl. Prinz seine Abschieds-Visiten und schiffte sich wieder zu der Flotte des Admiral Bandiera ein. — Der abgesetzte Akif Pascha in Nikomedien ist in seiner Verbannung zu Adrianopel eingetroffen. Sein Abgang zu Mehmed Ali war eine Erdichtung. — Nach Berichten aus Bairut vom 27. Mai hat Ibrahim Pascha eine in Naplona und mehreren Dörfern Palästinas ausgebrochene Insurrection schnell erstickt. Der Gouverneur von Aleppo Ismael Bei zog mit 1000 Mann Kavalerie nach Hebron und nahm den dortigen Scheik gefangen. Die Rebellen zerstreuten sich hierauf. — Soliman Pascha ist in Seida. Die Rüstungen und Vertheidigungsanstalten dauerten fort. — Aus Damascus ist die Nachricht vom 14. Mai eingetroffen, daß die wegen Ermordung des Pater Thomas zum Tode verurtheilten Juden stündlich ihr Urtheil erwarteten. Der Vice-König von Egypten hat die Appellation nach Einsicht der Akten verworfen und diese Sache seinem Sohne Ibrahim Pascha überlassen. Ibrahim Pascha verlangte nochmals einige Erläuterungen vom Gouverneur Scheriff Pascha, der sie augenblicklich ertheilte. Man fängt an zu glauben, daß, nachdem sich ganz Europa so sehr für diese Mörder interessirt, daß sie von Ibrahim Pascha begnadigt werden dürften. Jedenfalls wird die nächste Post das Resultat bringen. — Der Gouverneur von Damascus hat eine Verstärkung von 800 Mann erhalten, um die Ruhe im Fall der Begnadigung alldort aufrecht zu erhalten. Die Christen sind sehr aufgeregt. — Auch in Rhodus haben egyptische Emissaire die Christen und Türken gegeneinander aufzuhetzen versucht, wie von dort gemeldet wird. — Nach Berichten aus Smyrna vom 31sten wurde das Namensfest des Kaisers Ferdinand von Oesterreich auch dort prachtvoll gefeiert. Der französische Admiral Lalande war eigends deshalb in Smyrna geblieben. — Ein Theil der englischen Flotte war nach Mitilene abgesegelt, Admiral Lalande nach Vourla.

Die Agram. polit. Ztg. enthält folgende ältere Nachrichten von der Türkischen Gränze unterm 7. Mai: In Serbien ist eine ernste Bewegung gegen die neue Ordnung der Dinge, insbesondere gegen die damit zusammenhängende Einsetzung der fürstlichen Räthe rc. ausgebrochen. Schon seit der bei dem Regierungsantritte des Fürsten Michael Statt gehabten Nationalversammlung sind in mehreren Gegenden des Landes, Anfangs geheim, in letzter Zeit aber öffentlich, Volksversammlungen gehalten worden, und allenthalben hat sich die öffentliche Stimme gegen die Räthe und gegen die Beschränkung des Fürsten durch dieselben, so wie der Wunsch ausgesprochen, daß der Sitz der Regierung nach Kragujewatz verlegt und der allgemein geglaubten Verschleuderung des Staatsschatzes Schranken gesetzt werden. Man erzählt sich, daß nur Wucsitsch und Petroniewitsch, die beiden Räthe, und einige Minister und Senatoren gegen die Verlegung des Regierungssitzes seien, und daß von den 13 Millionen Piaster, die sich zur Zeit der Resignation des Fürsten Milosch in der Staatskasse befanden, nur noch fünf Millionen vorhanden, also acht Millionen vergeudet worden seien, ohne daß darüber ein genügender Ausweis geliefert worden. Die Regierung sah sich veranlaßt, den Minister des Innern, Protisch, und den Präsidenten des Appellationsgerichts, Golub, an die am meisten bedrohten Orte abzusenden, um die Gemüther zu beruhigen; allein sie scheinen wenig ausgerichtet zu haben, indem gestern ganz unerwartet einige Tausend bewaffnete Männer, zum Theil von Ansehen, vor Belgrad erschienen, um den Wünschen und Klagen des Volkes Gehör zu verschaffen. Der Fürst selbst, begleitet von dem Metropoliten, dem Russischen Consul, und dem Kiaja des Türkischen Pascha's, eilte auf die erste Kunde dem Volke bis nach dem eine Stunde von Belgrad entfernten Topczidere entgegen, wo er die ernstlichsten Ermahnungen an dasselbe richtete, sich ruhig nach Hause zu begeben, und seine Wünsche auf legalem Wege durch die Behörden an ihn gelangen zu lassen. Er mußte sich jedoch am Ende mit der Zusage der Insurgenten begnügen: nicht weiter vorrücken, und namentlich nicht in die Stadt Belgrad eindringen zu wollen. Dagegen verlangen sie die Absetzung der Räthe, Auslieferung derselben, so wie die des Vice-Präsidenten, des Senats Stojan Simitsch, dem man die Vergeudung des Staatsschatzes hauptsächlich zur Last legt, endlich Verlegung des Regierungssitzes von Belgrad nach Kragujewatz. Mehrere Stimmen ließen sich dahin vernehmen: „wenn Fürst Michael einen Rathgeber braucht, wer kann hierzu geeigneter sein, als sein Vater; er hat mit uns unsere Freiheit erkämpft, er hat uns gut regiert, und wir haben glücklich unter ihm gelebt, warum sollte er jetzt unserm Fürsten, seinem Sohne, nicht zur Seite stehen können? rc." Unter diesen Aeußerungen verließ Fürst Michael die Rebellen, wenn sie je so genannt zu werden verdienen, und kehrte nach Belgrad zurück, wo Alles in gespannter Unruhe der Dinge harrt, die da kommen sollen. Man ist für die Ruhe der Stadt in hohem Grade besorgt, Patrouillen durchziehen die Straßen nach allen Richtungen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; die beiden Räthe, Wucsitsch und Petroniewitsch, haben sich in die Türkische Citadelle geflüchtet und sich unter den Schutz des Pascha's gestellt; der Metropolit, der sich vermuthlich aber nicht sicher glaubt, hat ein Asyl bei dem Oesterreichischen Consul gesucht; von Stojan Simitsch, dem Vice-Präsidenten des Senats, weiß man nichts. Sein Bruder, der Finanzminister Alexa Simitsch, befindet sich in Ungarn zu Pesth. Der Türkische Pascha hat die ganze Türkische Bevölkerung zum Schutz ihrer Häuser unter die Waffen gerufen, die regulären Truppen sind in die Festung confinirt, er hat gedroht, beim ersten Versuch der Insurgenten in die Stadt einzudringen, mit Kanonen auf sie zu feuern. Gott weiß, wie diese Crisis enden wird. So eben heißt es, daß die beiden Räthe, Wucsitsch und Petroniewitsch (mit Simitsch bekanntlich die Haupturheber des Sturzes Miloschs), von selbst bis auf Weiteres resignirt haben. Der Russische Consul und der Türkische Pascha haben Couriere nach Constantinopel befördert.

Serbische Grenze, 12. Juni. (Privatmittheil.) Es verbreiten sich die Gerüchte aus Belgrad über eine plötzliche Erkrankung des Fürsten Michael von Serbien, der sich auf einer Jagd eine Erkältung zugezogen haben sollte. Es wurden von Belgrad vier Aerzte nach Kragujevatz geholt und es scheint gelungen, den Prinzen schnell zu retten. Eine Ordre desselben befiehlt den in Belgrad gebliebenen Räthen und Senatoren, sich nach Kragujevatz zu begeben. Wer nicht gehorcht, ist seiner Würde entsetzt. Auch sollen sie sich enthalten, mit den ehemaligen Ministern Wucsitsch und Petroniwitsch, welche noch in Belgrad beim Pascha sind, zu verkehren.

Afrika.

Oran, 30. Mai. Eine große Anzahl unzufriedener Duars, theils durch unsere unentschiedene Stellung, theils durch die Agenten Abd-el-Kader's veranlaßt, sind in der Nacht vom 25. auf den 26. zum Feinde übergegangen. Mustapha-Ben-Thamy hatte ihnen seinen Rosenkranz übersandt, um ihnen als Aman (Zeichen der Vergebung) zu dienen. Dieser Rosenkranz circulirte mehre Tage hindurch in allen Gezelten. Mohammed-Ben-Moktar, längst schon als Agent des Emirs bezeichnet, obschon ihn die Franzosen mit Wohlthaten überhäuft, war an der Spitze der Fliehenden; er wurde aber festgenommen und nach Oran zurückgeführt. Als großer Verlust kann das Wegziehen der Araber nicht betrachtet werden; denn in vielen Hinsichten waren sie uns zur Last, da sie bisher, anstatt Abgaben zu entrichten, vielmehr eine Löhnung erhielten.

Amerika.

Montevideo, 12. März. Der französische Admiral Dupotet und die Französischen politischen Agenten sind hart an einander gerathen, weil der Erstere ernstlich beschlossen hatte, die zwischen Frankreich und Buenos-Ayres stattfindenden Zwistigkeiten wo möglich durch einen Vergleich zu schlichten. Zwischen ihm und dem Französischen Agenten, Herrn Martigny, hat ein lebhafter Wortwechsel stattgefunden; als der Admiral von Buenos-Ayres zurückgekommen war, gingen mehrere Unitarische Anführer an Bord seiner Korvette, um ihn über das Resultat seiner Unterredung mit Arana zu befragen. Er sagte ihnen, daß nach seiner Meinung alle Hindernisse des Friedens entfernt seien, und daß, nachdem Frankreich Genugthuung erhalten, die Blokade aufhören könne. Als sie aber zu Herrn Martigny zurückkehrten, gab dieser ihnen die Versicherung, daß, was auch der Admiral gethan haben möchte, dies von keiner Bedeutung sei, da er, Martigny, allein ermächtigt worden, über die Beilegung des Streites zu unterhandeln. In seiner Diskussion mit Herrn Martigny hatte der Admiral behauptet, daß die gemachten Vorschläge Alles enthielten, was billigerweise verlangt werden könnte, um den Frieden zu bewirken, und zugleich Alles, was Frankreich von Buenos-Ayres fordere. Herr Martigny dagegen behauptete, der Friede könne nicht ohne Einwilligung der mit Frankreich verbündeten Unitarier abgeschlossen werden. Gleich groß war seine Erbitterung gegen den Britischen Residenten, Herrn Mandeville.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 19. Juni. Der hiesige praktische Arzt Herr Dr. Lüdicke ist von dem Verein für Heilkunde in Preußen zum Mitgliede ernannt worden.

— Unter dem Titel: Archibald Stewart, Episode aus dem Jugendleben eines Kaufmanns, von William Fancy (Leipzig, Weber 1840, 170 S.) ist eine besonders für Kaufleute, welche sich noch nicht ganz dem Mammonsdienste ergeben haben, interessante Novelle erschienen. In Hamburg, welche Handelsstadt eine Hauptrolle in dieser Episode spielt und mit besonderer Ausführlichkeit, auch ohne Uebertreibung und meist der Wahrheit gemäß geschildert ist — in dieser weltberühmten Hansestadt wird der Verf. vorzugsweise auf viele Leser rechnen und ihres Beifalls gewiß sein dürfen. Doch auch den Lesern anderer Handelsplätze ist diese Jugendgeschichte Archibald Stewarts zu empfehlen, da deren Erzähler mit geringen Mitteln mehr als Gewöhnliches zu leisten verstanden hat. Es ist ihm vollkommen gelungen, das Kaufmannsleben nach seiner inneren und äußeren Seite hin lebendig darzustellen und in diese Schilderung die Lebensgeschichte eines jungen Mannes auf eine das Interesse fesselnde Weise zu verweben. Die Charaktere sind scharf gezeichnet, der Schauplatz, wie bemerkt, mit Treue und Anschaulichkeit beschrieben, die Darstellung einfach, jedoch anziehend, der Styl allerdings etwas englisirend, indessen immer so, daß er den durch die zahlreichen Uebertragungen britischer Lieblingsschriftsteller längst an Anglicismen gewöhnten Geschmack deutscher Leser nicht besonders verletzen wird; — vor allem aber ausgezeichnet erscheint die Art, wie William Fancy das kaufmännische Denken, Sprechen und Schreiben portraitirt hat. Das Ganze ist keine gewöhnliche Dichtung, sondern Wahrheit im hö-

heren Sinne des Wortes. Der Verfasser bezeichnet sich in der Zueignung an Francys W....., Esquire in London, als einen Engländer, welcher in Breslau lebe, und sich daselbst viel mit deutscher Wissenschaft und Kunst, mit deutschem Leben und Streben beschäftige. Sei dem wie ihm wolle — ein englischer Geist ist über diese „Kaufmannsnovelle" in der That ausgesprochen; sie athmet jene englische Weise, welche selbst für den der britischen Sprache Unkundigen nach den vielen deutschen Uebersetzungen von schönwissenschaftlichen Werken des Insellandes keiner genaueren Bezeichnung bedarf.

* x *

Beitrag zu dem Pädagogischen des Freundes der Jugend ꝛc.

In Nr. 141 dieser Ztg. werden einige Bemerkungen über die Einführung von Lesebüchern in Elementarschulen mit Beziehung auf die beiden in diesem Jahre erschienenen Bücher für die obere Klasse der katholischen Elementarschulen (bei Graß, Barth u. Comp., sowie bei Leuckart) zum Besten gegeben; dabei wird der Wunsch ausgesprochen, daß nur eines, welches die Behörde genehmiget, in allen Schulen eingeführt werde, endlich, daß sachkundige Männer ihr Urtheil über die bezeichneten beiden Lesebücher öffentlich aussprechen möchten. Auch versucht der Verfasser eine Literatur der erschienenen Recensionen mitzutheilen, die, so klein sie ist, doch auch unvollständig ist, in dem er auf die im Literatur-Blatte von und für Schlesien über das bei Graß, Barth und Comp. erschienene nicht hingewiesen hat, welche im Verein mit den in beiden Zeitungen zur Veröffentlichung gekommenen die meiste Beachtung verdient, da der Inhalt der im Jugendbildner und dem Kirchenblatte mitgetheilten nur zu deutlich zeigt, wie vorgefaßte Meinungen gar sehr beim Niederschreiben eingewirkt haben. Es wäre zu wünschen gewesen, der Rec. im Jugendbildner hätte sich genannt, damit man klar erkannt hätte, weß Geistes Kind er sei, ob dem Reiche der Finsterniß, oder dem des Lichts mehr zugethan, ob gewachsen dem Geschäfte, über Arbeiten von Männern zu urtheilen, die ihren Beruf, vor die Oeffentlichkeit zu treten, bereits zur Genüge dargethan. Was das Einführen nur eines Lesebuchs in allen Schulen anbelangt, so möchte, geschehe solches, dies eher für einen Rückschritt als Fortschritt zu halten sein. Längst haben sich, wie es scheint, die tüchtigsten Pädagogen dahin geeinigt, dem Monopolwesen in Sachen der Schulbücher keinen Vorschub zu leisten, dem Guten nicht den Eingang zu versperren, das Fortschreiten niemals zu hemmen.

— o —

Mannichfaltiges.

— Corsika ist wieder Zeuge eines furchtbaren Rachemordes gewesen. Ein junger Mann, Namens Cagnetto, entsagte aus Liebe zu einem jungen Mädchen dem Priesterstande. Sie war ihm von der Mutter und durch ihr eignes Wort als Braut zugesagt. Doch plötzlich ändert die Mutter aus Gewinnsucht ihren Sinn, und wählt einen andern Schwiegersohn. Alle Bitten, Thränen und Drohungen Cagnettos werden zurückgewiesen. Er schwört Rache. Als die Mutter sich mit dem Vater ihres künftigen Schwiegersohns und einem Experten zur Untersuchung der Güter desselben aufs Feld begiebt, stürzt Cagnetto (am 25. Mai) plötzlich hervor, fällt über die drei her, streckt sie nach wenigen Augenblicken alle drei todt nieder und enflieht. Er hat noch geschworen, auch die beiden Verlobten zu ermorden.

— Am 13. d. M. früh um 4 Uhr hatte sich über Tempelhof ein ziemlich starkes Gewitter zusammengezogen. Ein Blitzstrahl fuhr in das Haus des Bauers Berlinecke, zertrümmerte mehrere Fensterscheiben, sprengte von verschiedenen Stellen den Kalk von der Wand ab und zersplitterte mehreres Holzwerk, ohne jedoch zu zünden.

— Das Wettrennen zu Epsom (England), dem bekanntlich auch die Königin und Prinz Albert am Haupttage beiwohnten, ist beendigt. Der ausgesetzte große Preis, welcher, da 144 Personen jede 50 Pfd. St. unterzeichnet hatten, 7200 Pfund betrug, hat das Pferd „Little Wonder" gewonnen. Anfangs schien der Sieger wenig Aussicht zu haben, und es wurden Wetten zu 50 gegen 1 angeboten.

— Die „allgemeine homöopathische Zeitung" vom 6. April giebt ganz ernsthaft folgende Methode, Mäuse zu tilgen, an: „Man hat wohl drei Methoden, die Mäuse zu tilgen, aber nur drei Heilmethoden. Die erste Methode ist die sogenannte spezifische — mit den hölzernen Fallen, die zweite ist die antipathische — mit Arsenik, die dritte ist die heteropathische — mit widrigen Gerüchen."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Gr. P. ⊠. R. Y. z. F. 24. VI. 12. J. F. I. (ohne T. □.)

Abgeändert Pr. △ v. Schl. 24. VI. 2 Uhr Nachm. ohne T. △.

Pro. △. v. S. 22. VI. 6. Tr. △. i. I.

Todes-Anzeige.

Heute früh zwei Uhr entriß uns plötzlich am Nervenschlage der unerbittliche Tod unsere heiß geliebte einzige Tochter, und zärtliche Gattin, Marie von Elsner, geborne von Schweinitz, aus dem Hause Adelsdorf, in dem blühenden Alter von 19 Jahren. Wer das holde, sanfte, liebliche Wesen kannte, wird unseren grenzenlosen gerechten Schmerz ehren, und uns stille Theilnahme nicht versagen.

Auf das Tiefste gebeugt, zeigen diesen unersetzlichen Verlust Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch wehmuthsvoll an.

Zieserwitz, den 18. Juni 1840.

Caroline v. Schweinitz, geborne v. Debschütz.

Ernst v. Elsner, auf Zieserwitz.

Todes-Anzeige.

Sanft wie ihr Leben, endete gestern Nachmittag ¼ auf 6 Uhr, nach glücklich erfolgter Entbindung — an hinzugetretenen Krämpfen unsere innig geliebte Gattin, Mutter und Großmutter, Frau Christiane Rösler, geb. Nowack, in einem Alter von 43 Jahren. Statt besonderer Meldung, zeigen dies hiermit tief betrübt allen lieben Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Breslau, 19. Juni 1840.

die Hinterbliebenen.

Der zweite Cyclus der Subscriptions-Konzerte im Wintergarten

beginnt den 1. Juli. Die resp. Theilnehmer, welche auf den ersten Cyclus abonnirt haben, und ihr Abonnement zu verlängern wünschen, belieben sich die betreffenden Karten in der Musikalien-Handlung des Herrn Cranz abholen zu lassen.

Kroll.

Danksagung.

Das Comtoir des Herrn Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 38, hat uns den Verkauf unsers Hauses, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 27, zu unserer völligen Zufriedenheit und in höchst reeller Beziehung geleitet. — Wir sagen hiermit demselben unsern größten Dank, und können nicht unterlassen, obberegtes Comtoir allen Denen bestens zu empfehlen, welche ihre Grundstücke zu verkaufen wünschen.

Die Erben Stamm.

Breslau, den 18. Juni 1840.

In Kurzem erscheint:

ausführliche Lebensgeschichte des höchstseligen Königs Friedrich Wilhelm III.

2 — 3 Bde. mit 25 Stahlstichen.

In Lieferungen à 5 Sgr.

Lewent's Verlagshandlung.

Subscription darauf nimmt an:

F. E. C. Leuckart in Breslau,

Ring Nr. 52.

Ich warne hiermit Jeglichen, irgend Jemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich alles sogleich baar bezahle.

Breslau, den 18. Juni 1840.

Wittwe **Rosine Möller.**

Bekanntmachung.

Das hierselbst auf der Stockgasse unter Nr. 1996 des Hypothekenbuchs; unter Nr. 9 der Straße gelegene Haus, zur Kaufmann Carl Julius Springmühlschen Concursmasse gehörig, auf 7074 Rtl. 10 Sgr. 2 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Der Bietungs-Termin steht

am 28. Juli 1840 Vorm. um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Fitzau in unserm Parteienzimmer Nr. 1 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein könnnen in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 3. Dezbr. 1839.

Königliches Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Oeffentliches Aufgebot.

In einer bei uns geschwebten Criminal-Untersuchung befinden sich in unserem Depositorio noch ein Militär-Mantel und ein Drath-Beutel. Alle Diejenigen, welche an diesen Sachen Eigenthums-Ansprüche haben, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen in dem Verhörzimmer Nr. 7 zu melden, widrigenfalls nach Ablauf der Frist nach den Gesetzen über diese Gegenstände verfügt werden wird.

Breslau, den 5. Juni 1840.

Das Königliche Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft wird die Pfandbriefs-Zinsen für den bevorstehenden Johannis-Termin in den 4 Tagen:

den 27. und 29. Juni, 1. und 2. Juli d. J.,

jedesmal früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, auszahlen. Wer mehr als drei Pfandbriefe präsentirt, muß dieselben in ein Verzeichniß bringen und darin nach den verschiedenen Systems-Landschaften alphabetisch aufführen.

Neiße, den 12. Mai 1840.

Die Neiße-Grottkauer Landschafts-Direktion.

F. v. Winckler.

Bekanntmachung.

Bei der am 26. Mai d. J. stattgefundenen Verloosung der zur Realisation kommenden Bankgerechtigkeits-Obligationen sind nachstehende Nummern gezogen worden:

1) Litt. A. **zinsbare Obligationen.**

Nr. 3 über 200 Rthlr. — Nr. 56 über 30 Rthlr. — Nr. 86 über 80 Rthlr. — Nr. 137 über 70 Rthlr. — Nr. 162 über 200 Rthlr. a. und b., a. = 100 Rthlr. — Nr. 199 über 50 Rthlr.

2) Litt. B. **unzinsbare Obligationen.**

Nr. 36 über 98 Rthlr. 28 Sgr. 2 Pf. — Nr. 53 über 27 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. — Nr. 266 über 100 Rthlr. — Nr. 303 über 100 Rthlr. — Nr. 327 über 100 Rthlr. — Nr. 362 über 100 Rthlr. — Nr. 368 über 100 Rthlr. — Nr. 421 über 100 Rthlr.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hiermit aufgefordert, dieselben nebst Coupons in den zur Auszahlung der halbjährigen Zinsen anberaumten Tagen, nämlich

den 8. und 9. Juli a. c. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

im rathhäuslichen Deputations-Zimmer zu präsentiren, um die Realisation zu gewärtigen.

Die Valuta der oben bezeichneten, aber nicht produzirten Obligationen wird auf Gefahr und Kosten des Eigenthümers zum gerichtlichen Depositorium gezahlt werden.

Brieg, den 16. Juni 1840.

Der Magistrat.

2500 Rthl. zur ersten und 400 Rthl. zur zweiten jedoch pupillarisch sichern Hypothek werden gewünscht. Das Nähere Altbüsserstr. Nr. 22 im Gewölbe.

Auctions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königlichen Ober-Landesgerichts sollen

am 22. Juni a. c. Nachmittags 2 Uhr u. d. f. N.

die zum Nachlasse des Königlichen Wegebaumeisters Niemann gehörigen Bücher, Meß-Instrumente, Charten und Zeichnungen in dem obergerichtlichen Auctions-Zimmer öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Die Bücher sind grammatischen, mathematischen, schönwissenschaftlichen, physikalischen u. architektonischen Inhalts. Von letztern sind die von Schinkel, Triest, Gylli, Eitelwein, Norrmann ꝛc., so wie von den schönwissenschaftlichen die von Jean Paul, Schiller und Göthe besonders bemerkenswerth. Das Verzeichniß hierüber kann in dem Geschäftslokale des Unterzeichneten, Reusche Straße Nr. 37, eingesehen werden.

Breslau, den 11. Juni 1840.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Die Auktion der zur Gramsch'schen Concursmasse gehörigen Waaren und Utensilien wird

den 22. d. Mts. Vorm. 9 Uhr

im Hause Nr. 42 Reuschestraße fortgesetzt. Vormittags werden vorkommen:

Oele, Blaubeeren, Schellack, Kakaobohnen, Feuerschwamm, gebackne Pflaumen, Schnupftabacke ꝛc. in nicht unbedeutenden Partien.

Nachmittags und den folgenden Tag Vorm.:

Utensilien, worunter sich 3 Chokolade-Maschinen, kupferne Kessel, eiserne Mörser, eine große Presse, 2016 Chokoladeformen und eine bedeutende Quantität hölzerne Gebinde, theils mit Eisen-, theils mit Holzband, befinden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Dienstag den 23. d. M. Nachm. 2 Uhr soll, Ohlauerstraße Nr. 19,

ein Staatswagen, 3 Chaisen, Geschirre, 1 Schlitten und 2 braune Pferde

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Aukt.-Commissarius.

Auktion.

Am 26ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Ritterplatz Nr. 1, verschiedene Bureau-Utensilien als:

Repositorien, Aktenschränke, Arbeitstische ꝛc. Außer diesen aber noch Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Auktion.

Montag den 22sten d. Vormittags 9 Uhr soll die hierselbst **zu allererst** bestandene Bettfeder-Reinigungsmaschine nebst allem Zubehör, wegen Abreise der Eigenthümerin von hier, Taschenstraße Nr. 9, par terre, meistbietend verkauft werden. Die nähere Besichtigung ist jedem hierauf Reflektirenden bis dahin täglich gestattet.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Zu verkaufen

ein gut gehaltenes Schlafsopha, mit Möbel-Kattun überzogen, für 8 Rthl. 15 Sgr., ein neues, hellpolirtes Sopha für 6 Rthl. 10 Sgr., eine birnbaumne Wasch-Toilette für 3 Rthl. 15 Sgr., ein Großstuhl für 3 Rthl. 10 Sgr., ein kupferner Waschkessel, enthaltend 6 Kannen, 3 Rthl. 20 Sgr., goldne Radegasse Nr. 17 im 1. Stock.

Bekanntmachung.

Das Herrmanns-Bad

zu Muskau

in der Königl. Preuß. Oberlausitz

wird **am 28. Juni eröffnet.** Dasselbe ist berühmt durch seine reichhaltigen und sich schon so bewährten Moorschlamm-Bäder, so wie auch die kräftigen natürlichen Eisen- und die Schlacken-Bäder einer rühmlichen Erwähnung verdienen, zu welchen nun auch noch die so beliebten, und sich auch hier schon so wirksam gezeigten Wellenbäder getreten sind, — wozu hier in dem Neißfluß, und der an derselben im Park gelegenen großen Mühle, so günstige Gelegenheit vorhanden — und die in diesem Jahr noch vermehrt worden. Außerdem werden aber auch alle Arten künstlicher Bäder, als: russische Dampf-, Douche- und Schwefelräucherungs-Bäder, verabreicht; so wie auch alle Arten von Trinkwässer, sowohl natürliche als künstliche (Struwesche), in bester Güte bereit gehalten, oder auf vorherige Bestellung billigst und sehr bald herbeigeschafft werden. Aber auch die den hiesigen Park besuchenden Fremden finden auf dem Bade freundliche u. anständig eingerichtete Wohnungen und Stallung für Pferde; so wie auch in der vorhandenen Restauration für gute Bewirthung gesorgt werden wird.

Bestellungen auf Quartiere werden portofrei erbeten, diese aber, so wie sonstige Wünsche, bestens berücksichtiget werden, nur ersucht man, den Tag der Ankunft und die Zeit des Aufenthalts genau anzugeben. Auch wird der Badearzt Herr Dr. Fettke hieselbst, über Anfragen in ärztlicher Beziehung, gern die gewünschte Auskunft ertheilen.

Die Fürstlich Pücklersche Bade-Direktion.

Die Frau Gräfin Blücher von Wahlstadt zu Groß-Zauche, Trebnitzer Kreises, beabsichtigt daselbst am 30. Juni d. J. früh 9 Uhr, mehrere Gegenstände an den Meistbietenden zu verkaufen, als: 1 viersitziger ganz bedeckter Wagen, 1 zweisitziger halbgedeckter dgl., 1 bedeckte Droschke, 1 offene Perutsche, 1 zweisitziger Schlitten mit Decke und Schellengeläute, 2 Wagenpferde, 8 Geschirre, 2 Sättel, einiges Meublement, als Sopha's, Spiegel, Kommoden u. a. m., 2 Kronleuchter, Gläser und Porzelan.

Haus-Verkauf.

In einem angenehm, 1 Meile von Breslau, gelegenen, stark bevölkerten Dorfe, habe ich ein massives, sehr schön eingerichtetes, mit einem ohngefähr ½ Morgen großen eingezäunten Garten umgebenes Häuschen, welches 4 Zimmern, Keller und Bodenräume enthält und sich für einen Pensionär gut eignen dürfte, für den Preis von 1000 Rthlr. mit Anzahlung von 300 Rthlr. zu verkaufen. Dasselbe würde auch für einen Schlosser oder Bäcker, welche beide dort sehr vermißt werden und gute Rechnung finden dürften, ganz passend sein. Städtische Grundstücke habe ich ebenfalls nicht unbedeutende zum Verkauf nachzuweisen.

Friedrich Wilhelm König,

Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Deutsche und französische Tapeten

zu den billigsten Preisen, so wie vergoldete Gardinen-Stangen à 15 Sgr., dito schwarze 8 Sgr., dito weiße 9 Sgr., Gardinen-Frangen 30 Ellen von 15 Sgr. an, gemalte Rouleaux von 20 Sgr. an, Bettschirme à 4 Rtl. empfiehlt die Tapeten-Handlung von

Carl Westphal, Tapezierer,

Ring Nr. 57.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 142 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 20. Juni 1840.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.), und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher rc.,

vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.**,
Herrenstraße Nr. 20.

v. Babo u. Metzger, Verhandlungen der Versammlung deutscher Wein- und Obstproducenten zu Heidelberg im Oktbr. 1839. 8. br. 25 Sgr.

Blumenbach, kurzer geographischer Abriß des österreichischen Kaiserthums. 8. br. 12½ Sgr.

Böttcher, der Patriot. Eine vorurtheilsfreie und gründliche Untersuchung über die Mäßigkeits-Angelegenheit. 2te Aufl. 8. geh. 6½ Sgr.

Dash, Gräfin, **Louise von Frankreich.** Ins Deutsche übertragen von A. Cosmar. 8. br. 1½ Rthl.

Dörle, die Zelle der Leiden, oder die Kyburg. Eine wahre Geschichte aus dem Mittelalter, der reiferen Jugend und deren Freunden gewidmet. 2te verb. Aufl. mit 1 Stahlstich. 8. br. 15 Sgr.

Dräseke, Bischof, Dr., **Predigt** bei dem Hausgottesdienst Sr. Majestät des Königs im Palaste zu Berlin. 8. geh. 3¾ Sgr.

— — — **Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem.** Predigt beim Eintritt der Passions-Zeit. 8. geh. 5 Sgr.

— — — drei Festpredigten zu Advent, Weihnacht und Neujahr. 8. br. 10 Sgr.

Enk, Ueber die Freundschaft. 8. br. 17½ Sg.

Fern, Friedrich der Große, dargestellt nach den besten Quellen. Wohlfeile Ausgabe mit 1 Titelkupfer. Erster Theil. 8. br. 1½ Rthlr.

Fleck, das Strafverfahren der preußischen Militärgerichte. 8. br. 1 Rthl. n.

Frech, Polymelia, Sammlung vierstimmiger Lieder religiösen Inhalts für Kirchen, Schulen und Singvereine. 3tes Heft, enthaltend 14 Lieder, welche sowohl für gemischte als auch für Männerstimmen allein gesetzt sind. 4. br. 20 Sgr. n.

Geist Friedrich des Großen. Zur Jubelfeier seines Regierungs-Antritts. 8. br. 15 Sgr. n.

Geschichte, vaterländische, von der frühesten Zeit bis um das Ende des dreizehnten Jahrhunderts, aus dem Gesichtspunkte einer Vorgeschichte der, zum Bereich des preußischen Staates gehörigen Landestheile bearbeitet von R. v. L. 1ster Theil. 8. 2 Rthl. 22½ Sgr.

Heyse, theoretisch-praktische **deutsche Schulgrammatik**, oder kurz gefaßtes Lehrbuch der deutschen Sprache mit Beispielen und Aufgaben zur Anwendung der Regeln. 12te größtentheils neu bearbeitete Ausgabe. 8. 25 Sgr.

Hoffmeister, Supplemente zu Schillers Werken. Aus seinem Nachlaß im Einverständniß und unter Mitwirkung der Familie Schillers. 1ste Abtheilung, Nachlese und Variantensammlung. 2ter Band. 12. br. 15 Sgr.

Kerner, Dr. **Magikon**, Archiv für Beobachtungen aus dem Gebiete der Geisterkunde und des magnetischen und magischen Lebens, nebst anderen Zugaben für Freunde des Inneren. Als Fortsetzung der Blätter aus Prevorst. 1ster Jahrg. 2tes Heft. 8. br. 15 Sgr.

Klaiber. lateinische Chrestomathie für mittlere Abtheilungen gelehrter Schulen. Mit 3 Karten der alten Welt. 8. 27½ Sgr.

Koppe, kurze Darstellung der landwirthschaftlichen Verhältnisse in der Mark Brandenburg. 8. br. 15 Sgr. n.

v. Körber, die militärischen Briefe, im untergeordneten u. gleichstehenden Rangsverhältnisse. Ein neuer Taschen-Secretär für k. k. Offiziere und jüngere Militärs. 8. br. 1¼ Rthlr.

Krönke, über Rentenanstalten. 8. geheft. 5 Sgr. n.

v. Lengerke, Dr., amtlicher Bericht über die Versammlung deutscher Land- u. Forstwirthe zu Potsdam im September 1839. br. 4 Rtl. n.

Lenz, theoretisch-praktische Anleitung für Oekonomen und Gärtner, die Gesetze der Natur kennen zu lernen, um sie, als Grundlage des Ganzen, bei ihrem Wirken zu benutzen. 8. br. 2 Rtl.

Mittheilungen des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Hannover. 1839. 4. 25 Sgr. n.

Mittheilungen des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins zu Hannover. Jahrgang 1840. 4. 1—3 pro commplett. 25 Sgr. n.

Mendelsohn, Moses, Schuschan-Eduth, das ist: Erklärung der fünf Bücher Mose's. Für Israeliten beiderlei Geschlechts. 8. br. 18¾ Sgr.

Reigebauer, Dr., **Handbuch** für **Reisende** in der **Schweiz.** Herausgegeben von Dr. H. Berghaus. 8. br. 1⅚ Rtl.

Niemeyer, über eine berathende oder gesetzgebende hannoversche allgemeine Ständeversammlung. 8. br. 10 Sgr. n.

Paulus, Dr., **die protestantisch-evangelische unirte Kirche in der bairischen Pfalz.** Eine Sammlung von Aktenstücken mit staatsrechtlichen, dogmatischen und kirchenrechtlichen Beleuchtungen des Herausgebers. 8. br. 1½ Rtlr.

— — **die Vorsehung**, oder über das Eingreifen Gottes in das menschliche Leben. 8. br. 1 Rtl.

Phantasieen und **Parlamentssachen**, hannöversche, aus den Jahren 1832—1836. 1ster Theil. 8. br. 25 Sgr. n.

Nebau, Ausgewählte Erzählungen zur Bildung des Geistes und Herzens. 3te Aufl. Mit 2 Stahlst. 8. br. 22½ Sgr.

— — **ausgewählte Fabeln** zur Bildung des Geistes und Herzens. 3te Aufl Mit 1 Stahlst. 8. br. 11½ Sgr.

— — **die Kinder der Wittwe**, oder der Herr hilft auch den schuldlos Leidenden und demüthigt die Sünder bis zur Erde. Eine Erzählung für die erwachsene Jugend. Mit 1 Stahlstich. 8. br. 12½ Sgr.

Rosenkranz, das Centrum der Speculation. Eine Komödie. 8. br. 20 Sgr.

Rümpler, Christus ist mein Leben. Religiöse Lieder. 8. br. 12½ Sgr.

Rüppell, Reise in Abyssinien. 2r Bd. Mit 10 Tafeln Abbild. 8. br. 3 Rtlr. 11½ Sgr.

Sägert, Anleitung zum Sprech- u. Sprach-Unterrichte taubstummer Kinder, für Volksschullehrer. 1ster Cursus nebst Materialien und Sprachtafeln. 8. 1¼ Rtl.

Schiller's sämmtliche Werke. Ergänzungsband zu der Ausgabe in 12 Bänden. Enthaltend: **Don Carlos**, nach dessen ursprünglichem Entwurfe zusammengestellt mit den beiden späteren Bearbeitungen. Mit einer literarhistorisch-kritischen Einleitung. 12. br. 20 Sgr. n.

Schläger, der **Reuevolle.** Ein Wort des Trostes und der Erhebung für Die, welche todt waren und wieder lebendig wurden. 8. 12½ Sgr.

Schumacher, biblische Geschichte nebst Denkwürdigkeiten aus der Kirchengeschichte für **katholische Schulen.** 2te vermehrte und verbess. Aufl. 8. geb. 13¾ Sgr. n.

— — **biblische Geschichte** des alten und neuen Testaments für Elementarschulen. Mit Genehmigung des Hochw. Erzbischöfl. General-Vikariats. 8. geb. 8¾ Sgr.

666, gefunden in dem Namen **Buonaparte**, oder das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist: der Widerchrist. 8. br. 10 Sgr. n.

Seidl, Liedertafel. 8. br. 1 Rthlr.

Siemens, über die ordentliche Strafe und ihre Abweichungen, so wie über richterliche Willkühr. Mit besonderer Beziehung auf das preuß. Kriminalgesetzbuch. 8. 22½ Sgr.

Smidt, H., Steuermann Johannes Smidt Memoiren eines Seemannes. 3 Bde. 8. br. 4 Rthlr.

Sonnenmayer, Dr., die Augenkrankheit der Neugebornen nach allen ihren Beziehungen, und als Gegenstand der Staats- und Sanitäts-Polizei. 8. br. 3 Rthlr.

Strauß, Glockentöne. Erinnerungen aus dem Leben eines jungen Geistlichen. 7te Aufl. 3 Bde. 8. br. 2⅓ Rthlr.

Szerlecki, Dr., **Monographie** über den **Tabak**, dessen Einwirkung auf den menschlichen Organismus und Heilkräfte in verschiedenen krankhaften Zuständen. 8. br. 22½ Sgr.

Vogler, über den **Gebrauch der Mineralquellen**, insbesondere derer zu **Ems.** Mit einer Karte der Umgebungen von Ems. 8. br. 1½ Rthlr. n.

Weiche, Sammlung **erbaulicher Briefe** nebst einigen Liedern des Verfassers. Neue Aufl. 8. br. 26½ Sgr.

Werner, Dr., Bericht über die Einrichtung und Wirksamkeit der Herzogl. Anhalt-Dessauischen **gymnastisch-orthopädischen Heil-Anstalt** und der **Normalschule** zur Ausbildung **gymnastischer Lehrer** zu Dessau. 8. br. 7½ Sgr.

Wiedenfeld, das **betende Kind**, oder christliches Gebet- und Lehrbüchlein für Kinder. 12. br. 7½ Sgr.

Wolffsohn, Anleitung zur Pflege u. Erhaltung der Zähne in gesunden u. krankhaften Zuständen, für Jedermann; mit einigen Andeutungen zur Odontechnik für angehende Zahnärzte. 8. br. 10 Sgr.

Zauper, Studien über Göthe. Neue durchgesehene und vermehrte Aufl. 3 Bde. 8. br. 1⅓ Rthlr.

de Cassagnac, Danaë. Roman historique. 8. br. 1 Rthl.

Jack Ashore. By the author of Rattlin the reefer, Ooutward Bound etc. 8. br. 2 Rthlr.

Passe-temps littéraire, le. Année 1840. Livraison 1. 8. br. pro 1—3. 1 Rthlr.

Schultz, Cours complet de conversation française a l'usage des allemands. Vol. 1. 8. br. 1⅓ Rthlr. n.

So eben ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp. in Breslau**, so wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Allerneuester

Wasser-Doktor.

Eine Anweisung, die meisten und gefährlichsten Krankheiten auf die sicherste Weise nur durch den Gebrauch des kalten Wassers schnell und gründlich zu heilen, als: Augen-Entzündungen, Brust-Entzündung, Gehirn-Entzündung, Hals-Entzündung, Hämorrhoiden, Nervenschwäche, Rheumatismus und Gicht, Unterleibsbeschwerden, Verschleimungen, Schwindel, Kopfschmerz, alle geheimen Krankheiten rc. rc. Zweite Auflage. Preis 8 Gr.

☞ Im frischen Wasser liegt eine ungleich höhere Kraft, als wir bisher geahnet haben, eine wunderbar belebende Kraft.

Dr. **Hufeland.**

Tausende segnen den Tag, an welchem sie mit den vorzüglichen Eigenschaften und Wunderkräften des kalten Wassers bekannt wurden; möge daher Niemand die kleine Ausgabe für dieses Buch scheuen, und sich dadurch Hunderte für Aerzte und Arzneien ersparen.

In unserm Verlage ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Schweizerisches

Gewerbe-Blatt.

Erster Jahrgang 1840.

Erstes Heft.
Mit 18 eingedruckten Abbildungen und 9 lithogr. Tafeln.
Preis des ganzen Jahrganges von 6 Heften 2 Rtlr. 16 gGr.

Hebung der inländischen Industrie durch Begründung u. Verbreitung technischer Kenntnisse und Erfindung ist die Hauptaufgabe des „**Gewerbeblattes**" — wie diese Hauptaufgabe gelöst wird, zeigt schon das so eben erschienene und an alle solide Buchhandlungen versandte erste Heft; es giebt dasselbe die schönsten Proben sowohl von der innern Reichhaltigkeit, als auch von der Schönheit der äußern Ausstattung; die beigegebenen vielen Zeichnungen sind mit der größten Sorgfalt und Reinheit ausgeführt, und werden gewiß alle Erwartungen befriedigen. — Es werden keine Opfer gescheut, so daß auch die folgenden Hefte an innerm und äußerm Gehalte dem vorliegenden nicht nachstehen sollen.

Das erste Heft dient als Probe und kann durch alle Buchhandlungen zur Einsicht bezogen werden; das 2te Heft aber wird nur auf vorhergegangene feste Bestellung hin versandt.

Jent und **Gaßmann** in Solothurn.

Fest-Ausgabe.

In der vorzüglichsten Ausstattung an Papier und Druck, so daß diese Ausgabe sämmtliche, seit Erfindung der Buchdruckerei in deutscher Sprache gedruckten Taschen-Ausgaben der heiligen Schrift weit übertrifft, erschien so eben bei **Metzler** in Stuttgart:

Das

Neue Testament

nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's.
Fest-Ausgabe in Taschenformat,
zur
Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst.

Mit Nonpareilleschrift stereotypirt.
Kartonnirte Exemplare kosten 1 Thlr. 4 Gr., gebundene, mit Goldverzierungen und Goldschnitt 1 Thlr. 12 Gr., in Pergament gebundene, mit ächtem Platinaschnitte und in Futteral 1 Thlr. 18 Gr. Auf 10 wird ein eilftes als Frei-Exemplar gegeben, und Buchbinder erhalten bei Partieen weitere Vortheile.

Der Theilnahme der gesammten evangelischen Christenheit Deutschlands sei diese Fest-Ausgabe hiermit empfohlen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.**, Hirt, Max u. Comp., Aderholz, Gosohorsky, Korn, Leuckart, Neubourg, Schulz und Comp.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20) ist zu haben:

Vom Wiedersehen.

Ob, wann und **wo** wir uns wiedersehen? **Wohin** gelangen wir nach diesem Leben, — **wie** ist da unser Loos beschaffen? Und **Gründe über die Unsterblichkeit der menschlichen Seele.** Nebst Betrachtungen über das Dasein und die **Liebe Gottes** über **Tod, Unsterblichkeit** und **Wiedersehen.** 4te vermehrte und verbesserte Aufl. 8. br. 10 Sgr.

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

So eben ist bei Metzler in Stuttgart erschienen:

Entwurf
eines

Handels-Gesetzbuches

für das Königreich Würtemberg, nebst Motiven. 2 Theile. (76½ Bogen). gr. 8. geh. Preis 4 Thlr. 12 Gr.

Dieser Entwurf — die erste Erscheinung dieser Art in Deutschland — wurde aus amtlichem Auftrag der K. Würtemberg. Regierung ausgearbeitet, und ist auf Bestellung zu erhalten von jeder Buchhandlung, in Breslau durch **Graß, Barth** und **Comp.**

Kunst-Anzeige.

So eben ist erschienen und in Breslau bei **Carl Cranz** (Ohlauer Strasse) zu haben:

Das sehr ähnliche Portrait
Sr. Majestät des Königs
Friedrich Wilhelm IV.
nach der Natur gemalt vom Professor Wach, lithogr. von F. Jentzen.
Preis 1 Rthlr.
Dasselbe in kleinem Format 20 Sgr.

☞ Brockhaus'sches Conversations-Lexikon der neuesten Zeit u. Literatur, in 4 sehr schönen Hlbfrzb., 1834, st. 8 Rthl. f. 4⅔ Rthl. Mosch, die Heilquellen Schlesiens, m. 10 K., 20 Sgr. Matthisson's Gedichte, mit Nachtrag, 2 Bde., 15 Sgr. Hufeland's Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, 2 Bde., 3te Aufl., 1 Rthl. Van Swieten, von Erkenntniß und Heilung der Krankheiten, 10 Bde., 4., deutsch, 1½ Rthl. Thibaut, franz.-deutsch u. deutsch-franz. Wörterbuch v. 1838, 1½ Rthl. Pohl, Lesebuch der poln. Sprache, 1838, 12½ Sgr. Menzel, Geschichte Schlesiens, in 3 Bdn., Hlbfrzb., 4., m. 20 K., 2⅓ Rthl. Bauschke, Schlesischer Stadt- und Landbote, 1833 u. 34, 2 Bde., Hlbfrzb., mit 50 K., st. 4⅓ Rthl. f. 1 Rthl. Beim Antiquar **Friedländer**, Reusche Straße in drei Thürmen.

Ein verheiratheter Bediente, in mittlern Jahren, mit wenig Familie, der mehrere Jahre als Tafeldecker gedient hat, militärfrei ist und gute Zeugnisse hat, sucht ein baldiges Unterkommen, hier oder auswärts, auch könnte derselbe, wenn es verlangt wird, einen Garten mit versehen. Näheres bei **Ziegenhorn**, Graupenstraße Nr. 1.

In Pirscham sind täglich gut zubereitete Fische zu speisen. **Weber**, Coffetier.

Auktion französischer Seiden-Stoffe.

Montag den 22sten und Dienstag den 23sten d. Mts., Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Reuschestraße Nr. 28 (Meerschiff) erste Etage, die Auktion französischer seidener Stoffe fortsetzen.

Es befinden sich darunter mehrere faconnirte Atlasse, die sich zu Brautroben eignen. Auch kommen große Umschlagetücher, Westen in Wolle, Atlas und Sammt, so wie auch einige Hüte, Hauben und Bänder, mit vor.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Das neue Damen-Flußbad

in meiner **Wannen- und Flußbade-Anstalt an der Mathias-Kunst** (Schuhbrücke-Ende) ist von heute ab eröffnet. Dies **Damen-Bad** mit einzelnen Auskleide-Kabinetten und einzelnen sehr geräumigen Bassins liegt rechts im Eingange meiner Bade-Anstalt und gänzlich abgesondert vom Herren-Flußbade. Außer den Bassins gehört zu jedem Kabinet noch ein besonderes **Douche-Kabinet,** versehen mit **Douche- u. Regen-Bad,** zum beliebigen Selbstgebrauch. Wünschen mehrere Damen abgesonderte Auskleide-Kabinette, aber ein gemeinschaftliches **größeres** Bassin, so wird die Badedienerin die Kommunikationsthüre zweier Bassins öffnen, wodurch das Bassin 15 Fuß länger wird. Der Preis für ein einzelnes Bad ist 5 Sgr., für zwei Bäder mit gemeinschaftlichem Kabinet und Bassin nur 8 Sgr. Die Abonnements-Bedingungen sind in der Bade-Anstalt zu erfragen. Breslau, den 13. Juni 1840. **Linderer.**

Spiegel mit vergoldeten Holz-Rahmen

von allen Größen empfiehlt die Fabrik von
J. Bodmaun, Schuhbrücke Nr. 62.

Kirchhof & Füchsel,
aus Schmölln im Herzogthum Sachsen-Altenburg,
empfehlen zu bevorstehender Frankfurter (a. d. O.) Messe ihr reichhaltiges Lager feiner und extrafeiner, sächsischer Thibets, gestreifter und figurirter Mousselines de laine und ähnlicher in diese Branche gehöriger Neuigkeiten eigener Fabrik.
Gewölbe: Gr. Scharrnstr. Nr. 57.

Guts-Verkauf.

Ein im Inowraclawer Kreise circa 6 Meilen von Bromberg und $2\frac{1}{2}$ Meile von Thorn belegenes Rittergut, welches 620 Morgen besten Weizenboden, schöne Wiesen, vollständig lebendes und todtes Inventarium und im besten Baustande befindliche Wohn- und Wirthschafts-Gebäude hat, ist mir für den festen Preis von 18,000 Rthlr. zum Verkauf übertragen. Eben so habe ich Freigüter, größere Dominien und Herrschaften zu zeitgemäß wohlfeilem Preise zum Verkauf im Auftrage.

Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzer Straße Nr. 45.

So eben empfing ich eine neue Sendung der feinsten französischen

Kleider-Kattune

und verkaufe ich solche bei einer sehr reichhaltige Auswahl zu 4 und 5 Sgr. die Elle; auch ist mein Lager in Kattunen zu 3 Sgr. wiederum auf das Beste assortirt.

Seiden-, Band- und Modewaaren-Handlung
des
M. Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof,
1 Treppe hoch.

Demoiselles die im Haubenfertigen **geschickt** sind, können sogleich engagirt werden von **A. F. Schneider.**

In meiner

Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Abonnements-Preise pro Sommer:
Für Freischwimmer 2 Rthlr.,
für Badende auf dem Badeplatze 2 Rtlr.,
für Schwimmlehrlinge 4 Rtlr.
Die **Bassins- und Kabinets-Bäder** beginnen Montag den 21. Juni.
G. Kallenbach.

Neue zanth. Corinthen
empfiehlt Zentner- und Steinweise billig:
J. G. Plautze,
Ohlauerstr. Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Nach Teplitz u. Karlsbad
so wie an alle sonst beliebigen Badeorte ist zu jeder Zeit ein im besten Zustande befindliches Reise-Fuhrwerk unter sehr soliden Bedingungen zu haben, Bischofsstraße Nr. 7, bei
Walter.

Meine vor dem Ziegelthore gelegene, auf das Beste eingerichtete

Bade- u. Schwimmanstalt,

erlaube ich mir hiermit ergebenst zu empfehlen mit dem Bemerken, daß für die sorgfältigste Aufsicht Sorge getragen werden wird. Für Badende und Schwimmende beträgt das Abonnement den ganzen Sommer über zwei Rthlr. Schwimm-Unterricht wird zu billigen und zeitgemäßen Preisen ertheilt. Auch werden Fahrten-Schwimmer angenommen.
Georg Knauth,
Hallor und Schwimm-Meister.

Eltern, die ihre Kinder an meinem Turn-Unterricht, Mittwoch und Sonnabend vor dem Ohlauerthore, hinter der Mauritius-Kirche in Neu-Stettin im Garten noch Theil nehmen lassen wollen, entrichten jetzt blos 1 Rtl. für den ganzen Sommer. **Böhm.**

Damen-Putz-Anzeige.
Hüte und Hauben, welche nach den neuesten Modells in großer Auswahl angefertigt sind, verkauft zu wirklich billigen Preisen die neu etablirte Putz-Handlung der **Pauline Schmeltzer,** Buttermarkt Nr. 6.

Klosterstraße Nr. 80 ist Stallung auf 2 — 6 Pferde nebst großer verschlossener Wagen-Remise zu vermiethen.

Eine gesunde 4jährige Fuchs-Stute von dem Vollblut-Hengst Robinhood, laut Attest gedeckt, ist für den festen Preis von 80 Rtl. Gold zu verkaufen Fischerstraße Nr. 1 bei der Nikolai-Wache.

☞ **Vorschriftsmäßige Nachlaß-Inventarien werden gegen mäßiges Honorar angefertigt von S. G. Steiner,**
Auktions-Proklamator, Reuschestr. Nr. 24.

Neue englische
Matjes-Heringe
sind zu haben bei **C. Härtel,**
Reuschestr. Nr. 18, im blauen Rade.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von
Wilh. Regner,
Ring, goldne Krone,
empfiehlt ihr neu sortirtes Lager von Damast- und Schachwitz-Tafelgedecken in allen Größen, dergleichen Handtücher (bunt, weiß), Naturell-Koffee- und Dessert-Servietten, zu geneigter Abnahme.

Pensions-Offerte.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Töchter behufs ihrer Ausbildung in Breslau in gewissenhafter Beaufsichtigung zu wissen wünschen, wollen das Nähere durch Herrn **F. Mähl,** Altbüßer-Str. Nr. 31, zu erfahren suchen.

Echt engl.
Steinkohlen-Theer
empfing und empfiehlt in festen Gebinden:
Friedrich Wilhelm König,
Schweidnitzerstr. Nr. 45.

Italienische Herren-Strohhüte zu allen Größen in den gefälligsten Formen empfehlen zu billigen Preisen:
Gebrüder Bauer,
Möbel- und Spiegel-Magazin.
Glas-, Galanterie-, Porzellan- und Kurz-Waaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Eine direkte Sendung von
Möbel-Damast und Koffee-Servietten,
in allen beliebigen Größen, den neuesten Dessins und den schönsten Farben; desgleichen auch Bettdecken von 4 Ellen Länge und demselben Stoff empfing und empfiehlt billigst:
Carl Helbig,
am Neumarkt Nr. 11.

Ein Chaisenwagen,
sehr leicht, einspännig zu fahren, ist veränderungshalber Neue Schweidnitzerstraße Nr. 1 billig zu verkaufen.

Eine Stube und Alkove nebst Zubehör (auch als Sommer-Quartier beziehbar) ist Friedr.-Wilh.-Straße Nr. 2 zu Joh. zu vermiethen.

Die Compositions-Rasirsteine, Davidsteine genannt,
mit welchen sich der Bart bequem abfrottiren läßt, ohne daß man Messer, Seife, Spiegel noch Wasser nöthig hat und mehrere Jahre dauern, sind für den billigen festen Preis à $12\frac{1}{2}$ Sgr. zu haben bei **J. L. Grawe,**
Hummerei Nr. 50 im Gewölbe.

Wer einen vollständigen guten
Rohrhobel
zu verkaufen hat, oder einen dergleichen gut zu machen versteht, findet sogleich einen Abnehmer durch **Friedrich Wilhelm König,** Schweidnitzer Straße Nr. 45.

Wir empfingen so eben eine Sendung der geschmackvollsten Trauerschmuck-Gegenstände, als Broches, Nadeln, Colliers, Armbänder 2c., die wir zur gütigen Beachtung empfehlen.
Gebrüder Bauer,
Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung, Ring Nr. 2.

Eine meublirte Stube ist Schmiedebrücke Nr. 40 im zweiten Stock zu vermiethen und den 1. Juli zu beziehen.

Neuländer Alabaster-Gyps in Stükken, ferner gebrannter und **Dünger-Gyps** ist stets vorräthig in der Reichsgräfl. zur Lippeschen Niederlage.
Carl Wysianowski
im Rautenkranz.

* Ein Knabe von gebildeten rechtlichen Eltern und den nöthigen Vorkenntnissen wünscht sich der Handlung zu widmen. Näheres beim Parfümeur **Brichta,** Schuhbrücke Nr. 77.

Mehrere neue, von mir angefertigte Brükkenwaagen stehen zum Verkauf, so wie jede derartige Bestellung und Reparatur angenommen und für deren Dauer und Güte garantirt wird. **J. Haase,** Schlossermeister, Kupferschmiedestr. Nr. 31.



Wagen-Verkauf,
in Breslau, Neustadt, breite Straße Nr. 42.
Da ich meine Remise wegen Bau räumen muß, so verkaufe ich zu den möglichst billigsten Preisen, gut gebaute neue Droschken, ganz und halbgedeckte Chaisen und Fenster-Wagen. **C. Schildbach,**
Wagenbauer.

Zum baldigen Verkauf sind circa 150 Fuder Dünger, Tautzenzienplatz Nr. 4.

Es werden gekauft Meubel, Betten und dergl., und dafür die besten Preise bezahlt: Ring Nr. 24, par terre.

Ein gebildeter Knabe, welcher Lust hat, die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann sich melden bei **J. G. Weise,**
Bischofstraße Nr. 10.

Wiener Strohhüte
von Roßhaar-Bordüren 2c. so wie weiße schöne **Spahnplatten** und appretirte **Unterplatten** sind wieder angekommen und zu billigen Preisen zu haben bei
Aug. Ferd. Schneider,
Ohlauer Straße Nr. 6.

Heilige-Geist-Strasse Nr. 20 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Alkove, Küche nebst 2 Souterrain-Stuben und Küche, und übrigem Zubehör, für den Michaelis-Termin zu vermiethen.

Zu vermiethen
sind 2 trockene Keller. Das Nähere hierüber Nikolaistr. Nr 68, im Gewölbe.

Rawiczer Holländer
empfing und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigst: **C. A. Jacob,** Nikolaistr.

1) Ein mit guten Zeugnissen versehener kautionsfähiger Mann von gesetztem Alter wünscht hier oder auswärts eine Anstellung als Fabriken-Aufseher, Kastellan u. dergleichen.
2) Ein auswärtiger Kunst- u. Schönfärber-Gehülfe sucht hierorts ein Unterkommen. Zu erfragen im Agentur-Comptoir von S. Militsch, Ohlauer Str. 84.

An der Promenade am Ohlauer Thor, neue Gasse Nr. 19, ist eine Wohnung mit vorzüglicher Aussicht, bestehend aus 7 Stuben, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermiethen und k. Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst par terre rechts, bei der Wirthin zu erfahren.

Gute Kupferplatten
aus einer Dachrinne sind zu verkaufen
Ohlauerstraße Nr. 54.

Retour-Reisegelegenheit nach Berlin, zu erfragen auf der Reuschen Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Zu vermiethen
und zu Michaeli zu beziehen, Kloster-Straße Nr. 1, im dritten Stock, drei Zimmer vorn heraus, nebst Küche, Bodenkammer u. Keller.

Eine meublirte Stube ist Mäntlerstr. Nr. 6 par terre zu vermiethen und vom 1. Juli ab zu beziehen.

Beste Brabanter
Sardellen
zu billigem Preise verkauft:
C. E. Rettig,
Oder-Strasse Nr. 16, gold. Leuchter.

Ein Wirthschaftsschreiber,
mit fürsprechenden Zeugnissen versehen, findet sofort eine Anstellung beim Wirthschafts-Amte zu Krieblowitz.

Neueste Beinkleiderzeuge, Westen- und Rockstoffe, modernste Hals- und Taschentücher, Kravatten, Shlipse, Herren-Strohhüte und dergl. empfiehlt billigst:
Emanuel Hein, Ring Nr. 27.

Ganz frischer feiner echter Schweizer, Limburger und Baierischer Käse ist zu haben auf dem Ringe an der kleinen Waage bei Joh. Böhm.

Ritterplatz Nr. 4 ist der zweite Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küchenstube 2c. zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Näheres zu erfragen par terre.

Für die Abgebrannten der Stadt Katscher und der anliegenden Ortschaften sind an milden Gaben ferner bei uns eingegangen:
41) Hr. Gr. v. B. 2 Rtlr. 42) Von einigen Ungenannten 1 Rtlr. 10 Sgr. 43) W. Hy. 20 Sgr. 44) Hr. Justizrath Gräff 5 Rtlr. 45) Conrad, Felix u. August aus ihrer Spar-Büchse 1 Rtlr. 46) Hr. v. Tepper-Laski in Stabelwitz 2 Rtlr. 47) Z. 2 Rtlr. 48) M. M. 1 Packet Sachen und 3 Rtlr. 49) a. d. 4 Th. 1 Packet Sachen und 10 Rtlr. 50) G. E. L. 15 Rtlr. 51) H. L. 2 Rtlr. 52) Hr. Kfm. Hempel 2 Rtlr. 53) Hr. Schepp 1 Rtlr. 54) K — r. 2 Rtlr. 55) Hr. Kretschmer Neumann, Reuschestr. Nr. 11, gesammelt von seinen Gästen 2 Rtlr. 21 Sgr. — Zusammen 37 Rtlr. 6 Sgr. u. 2 Packet Sachen; wofür wir im Namen der Verunglückten herzlich danken.
Breslau, den 20. Juni 1840.
Die Expedition der Bresl. Zeitung.

Angekommene Fremde.

Den 18. Juni. Goldne Gans: Hr. Fürst v. Gortschakoff u. Hr. General-Major Graf v. Tolstoy a. Warschau. HH. Gutsb. Alberti a. Schmiedeberg, v. Lubienski u. Hr. Regierungs-Beamter Wesolowski a. Pobliszki. HH. Kfl. Gysendörfer a. Hamburg, Preyer a. Viersen. Hr. General-Maj. Kochius aus Petersburg. Hr. Ob.-Amtm. Heller a. Schreibendorf. Hr. Gutsb. Bar. v. Quernheim a. Esdorf. Hr. Kfm. Flatau a. Warschau. — Drei Berge: Hr. Moldauischer Großbojar v. Balsche a. Jassy. HH. Kfl. Nettelhorst a. Zittau, Maschke a. Maltsch. Hr. Oekonom Müller a. Schweidnitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Schliemann a. Glatz. Hr. Handlungs-Reisender Grützner a. Königsberg. — Hotel de Silesie: Hr. Bar. v. Seckendorf a. Liegnitz. Hr. Part. Landshuter und Hr. Oekonomie-Kommiss. Landshuter a. Polnisch-Marchwitz. Deutsche Haus: Hr. Landes-Aelt. Pförtner v. d. Hölle a. Schiroslawitz. Hr. Bürgermstr. Ludwig a. Brieg. Hr. Schausp. Mayer aus Posen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Steuerrath Roßmann aus Landsberg Hr. Schauspiel-Direktor Lobe a. Neusalz. — Weiße Adler: Frau v. Raven a. Postelwitz. Hr. Wundarzt Ziegler a. Glogau. Hr. Graf v. Strachwitz aus Proschlitz. Hr. Gtsb. v. Goldfuß a. Kittelau. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Richter aus Gr.-Strehlitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kfm. Lange a. Frankfurt. HH. Gutsb. v. Sczaniecki a. Sarbinowo, v. Sczaniecki a. Przyborowo. Hr. Gutsv. Hörder a. Wiersebenne. — Gold. Zepter: HH. Gutsb. Stawiski u. Neugebauer a. Polen. Hr. Lieut. Riebel a. Neisse. Hr. Gutsp. Kautz a. Koritnice. Hr. Pol.-Distrikts-Kommiss. v. Minkwitz aus Grunwitz. — Hotel de Saxe: Hr. Part. Pawlowski a. Posen. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Gold a. Jägerndorf.

Privat-Logis: Hintermarkt 2: Hr. Dr. med. Wolf a. Berlin. Schweidnitzerstr. 51: Fr. Bürgermstr. Facilides a. Neusalz. Ketzerberg 32: Fr. Schausp. Königsberger a. Regensburg.

Universitäts-Sternwarte.

19. Juni 1840.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 9,69	+ 14, 0	+ 10, 2	1, 0	WSW 7°	Federgewölk
" 9 Uhr.	27" 9,72	+ 13, 9	+ 12, 9	3, 0	W. 37°	große Wolken
Mittags 12 Uhr.	27" 9,64	+ 14, 9	+ 15, 0	4, 6	W. 42°	" "
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 9,68	+ 15, 6	+ 14, 9	5, 0	SW 36°	" "
Abends 9 Uhr.	27" 9,68	+ 15, 3	+ 13, 5	2, 8	WSW 27°	heiter

Minimum + 10, 2   Maximum + 15, 3   (Temperatur)   Oder + 16, 0